Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 118

Artikel: 25 Jahre UFA

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-733523

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

25 Jahre UFA

Am 18. Dezember 1917 wurde die Oeffentlichkeit von der Gründung eines Filmunternehmens bisher nicht bekannter Größe überrascht. Mit einem Grundkapital von 25 000 000 Rm. trat die Universum-Film A.-G. ins Leben, deren Rufname «UFA» sich überraschend schnell einzubürgern begann.

Anfang Januar 1918 konnte die Ufa mit ihrer Arbeit beginnen. Am 1. Juli 1918 erfolgte dann die Gründung der «Kulturabteilung», von der der Begriff «Kulturfilm» geprägt wurde.

Nach und nach gelingt es der Ufa, ihr Unternehmen immer mehr zu vergrößern.

Die Zusammenarbeit mit der Schweiz, Italien, Frankreich, England den U.S.A. und andern Ländern wurde neu aufgenommen, resp. weiter ausgebaut. Der Theaterpark vergrößerte sich. 1923/24 zählt man 4000 Angestellte. Der Außenwelt aber zeigte sich die Leistung der Ufa in einer stattlichen Reihe ausgezeichneter Filmwerke. Doch waren diese Anstrengungen letzlich zu groß geworden. 1925 stand die Ufa vor einer ernsten Krise.

1927 übernimmt Geheimrat Hugenberg die Ufa. Er löst die Darlehensverträge mit Amerika.

In Babelsberg war inzwischen die größte Stummfilmhalle Europas entstanden. Mitten in diesen Neuaufbau trifft die Nachricht von den großen Erfolgen des Tonfilms in Amerika. In wenigen Monaten sind vier Tonfilmateliers in Babelsberg betriebsfertig errichtet.

Im Juli 1922 begannen die ersten Tonfilmversuche der Ufa an Kulturfilmen. Am 2. August 1929 erfolgt die Uraufführung «Gläserne Wundertiere». Am 16. Dezember 1929 wird der erste abendfüllende Ufa-Spieltonfilm uraufgeführt: «Melodie des Herzens».

Nun nimmt von Babelsberg aus der deutsche Tonfilm seinen Weg in die Welt. Aus dem Ufagelände Babelsberg ist im Laufe der Jahre die «Ufastadt» geworden, und im Januar 1936 übergab man die Ufa-Lehrschau der Oeffentlichkeit, das erste wissenschaftliche Institut für alle Fragen des Films.

Wenn heute die Ufa auf ihre 25-jährige Entwicklung zurückblickt, so hat sie allen Grund, auf das von ihr geleistete Werk stolz zu sein. 25 Ateliers stehen zur Verfügung, und eine eigene Kopieranstalt, die Afifa, verzeichnet eine Jahresleistung von weit mehr als 70 000 000 Meter Film. 165 Theater des In- und Auslandes gehören dem Ufa-Konzern.

Inmitten aller dieser Anforderungen wird auch die technische Entwicklung des Films weitergetrieben. Im Oktober 1941 brachte die Ufa den ersten Experimental-Farbenfilm «Frauen sind doch bessere Diplomaten» in Deutschland zur Uraufführung. «Die goldene Stadt» und der Jubiläumsfilm «Münchhausen» folgen ihm.

pan

Paul Richter als Siegfried in «Nibelungen»

Henny Porten in «Die grosse Pause»

Gösta Ekmen als Faust, Emil Jannings als Mephisto in «Faust»

Henny Porten und Emil Jannings in «Kohlhiesels Töchter»

Erinnerungen ...

Eine der ersten auf dem Gebiete der Filmschauspielkunst waren Asta Nielsen und Henny Porten. Die Geschwister Henny und Rosa Porten waren von ihrem Vater als Sängerinnen und Tänzerinnen ausgebildet worden. Ihr Vater, der von der Filmtechnik und dem Versuch, den Film mit einem Phonographen bei der Vorführung zu verbinden, gehört hatte, schlug Oskar Meßter Aufnahmen seiner Töchter vor. Dieses Tonbild hieß «Meißner Porzellan». Man legte den größten Wert darauf, diesen

an und für sich stummen Film durch möglichst viele Geräusche zu «bereichern» und auch dadurch, daß hinter der Leinwand am Schluß des Films, als die «Meißner Porzellan-Figuren» zusammenbrechen, alte Porzellanteller zerschlagen werden.

Es war der erste Film mit Henny Porten. Der Name Henny Porten ist geblieben. Die Künstlerin filmt heute, in ein anderes Fach hinübergewechselt, immer noch und steht mit den Filmen «Wenn der junge Wein blüht» und «Familie Buchholz» im Atelier.

Ein anderer, der in das Neuland des jungen Films vorstieß, war *Paul Wegener*. 1913 fanden sich in Babelsberg der Schriftsteller Hans Heinz Ewers, der Schauspieler Paul Wegener, der Filmregisseur Stollen Rye und der Kameramann Guide Seeber zusammen, die — man kann das wohl sagen — das erste Filmkollektiv bildeten. Wegener schwebte vor, daß man durch die Photographie bezw. durch einen photographischen Trick mit sich selber spielen könnte. Seeber setzte diese künstlerische Idee Wegeners in die Tat um und so wurde der erste deutsche Doppelrollen-Film geboren. Mit einem Kostenaufwand von 20 000 Mark — damals eine enorme Summe — entstand der «*Student von Prag*».

Die erste große Tragödin, deren Auftreten im Film einen Wandel bedeutete, war *Asta Nielsen*. Als Asta Nielsen eine Zeit lang ohne Beschäftigung war, beschloß sie mit dem Theatermaler Urban Gad, einen Film zu drehen. Angeregt durch Krag, schrieben die beiden eine Geschichte. Man probte ein wenig und drehte dann den Film — er hieß «*Abgründe*» und war schon wegen seines Umfangs (900 m) für die damalige Zeit — 1909 — eine Sensation.

Asta Nielsen wurde auf Grund des großen Erfolges von «Abgründe» 1911 von der Deutschen Bioscop verpflichtet, in acht Filmen pro Jahr zu spielen.

Im Jahre 1926 stellte die Ufa eine größere Summe zur Verfügung, um in besonders dazu eingerichteten Ateliers einen zweiaktigen Tonfilm: «Das Mädchen mit den Schwefelhölzern» zu drehen. Im Theater am Nollendorfplatz in Berlin gelangte dieser erste deutsche Spieltonfilm zur Uraufführung — und fiel glänzend durch.

Im Jahre 1919 wurde in Berlin der «Ufa-Palast am Zoo» eröffnet — die Stätte großer Filmereignisse bis heute. Ungefähr 10 Jahre später, im Januar 1929, sahen die Berliner in diesem Theater den Film: «Ich küsse Ihre Hand, Madame»; der Hauptschlager dieses an sich stummen Films war durch Klangfilm-Apparatur zum Vortrag gebracht worden. Ueber den Tonfilm ist die Ufa jetzt beim Farbenfilm angelangt . . .Jetzt kommt der Jubiläumsfilm der Ufa, «Münchhausen», der sowohl hinsichtlich seiner Farb- und Tricktechnik, wie auch in seiner künstlerischen Gestaltung mit Hans Albers in der Titelrolle und einer noch nie dagewesenen Starbesetzung die ungebrochene Leistungsfähigkeit der Ufa beweisen soll.

Damit haben wir das Kapitel «Wir erinnern uns» abgeschlossen und sind bei Gegenwart und Zukunft . . . *pan*

MITTEILUNGEN DER VERLEIHER

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Von neuen Filmen der 20th Century-Fox Film Corp.

Nach den Großfilmen «*So grün war mein Tal*», «*Blut und Sand*», «*Eine Nacht in Rio*», «*Sun Valley Serenade*», «*Week-end in Havana*» etc., bringt die 20th Century-Fox noch diese Saison verschiedene Superfilme heraus, die in Bezug auf ihre Besetzung und ihren Stoff den oben erwähnten Produktionen in nichts nachstehen.

An vorderster Stelle sei *Jean Gabin's* erster Film in Amerika «Menschen im Nebel» (Moontide) erwähnt. Aehnlich wie in seinen früheren Filmen, spielt die Handlung in einem einfachen Milieu in San Diego, einem Hafenort der kalifornischen Küste. Das Studio der 20th Century-Fox hat diesem berühmten Schauspieler jede Freiheit gewährt, sodaß ein bestrickend einfacher Film voll Atmosphäre entstanden ist. Die ganz besonders erwähnenswerte Partnerin Jean Gabin's, *Ida Lupino*, spielt ihre Rolle mit so viel Anmut und Natürlichkeit. Gabin ist in Amerika der hervorragende Schauspieler geblieben.

«*Die Tragödie Benjamin Blake's, Baron von Breetholm*» (Son of Fury) ist der nächste Großfilm mit *Tyrone Power*, der in der Schweiz anlaufen wird. «Der Film ist», so sagt das Drehbuch, «allen freien Menschen der Welt gewidmet». Dieses abenteuerreiche Schicksal wurde von Regisseur *John Cromwell* in meisterhafter Weise auf die Leinwand gebracht, so daß der Film zu einem spannenden und ungewöhnlichen Ereignis wird.

«*My Gal Sal*», ein Musikfilm in Technicolor, erhält durch seine Hauptdarstellerin *Rita Hayworth* eine ganz besondere Note. Rita Hayworth, die jetzt die Sensation Amerikas ist und Erfolg über Erfolg zu verzeichnen hat, hat in diesem Musikfilm, in dem sie auch ihre Tanz- und Gesangskunst zeigen kann, eine sehr dankbare Rolle gefunden. Der Partner Rita Hayworth's ist *Victor Mature*, der amerikanische Charles Boyer und in weiteren wichtigen Rollen finden wir Carole Landis, John Sutton, James Gleason, Phil Silvers u. a. m.

«*Roxi Hart*» ist eine heitere, leicht satirische Komödie mit *Ginger Rogers* in der Hauptrolle. In diesem Film werden wir die beliebte amerikanische Schauspielerin von einer ganz neuen, aber nicht weniger sympathischen Seite, als Charleston und Blackbottom tanzende, sensationslustige junge Wildkatze kennen lernen. Der Film basiert auf dem erfolgreichen Bühnenstück «Chicago» von Maurin Watkins und behandelt in humoristischer Weise die Chicagoer Gerichtsverhältnisse um die 20er Jahre.

Der Großfilm in Technicolor, «*Nach den Küsten Tripolis*'» *(To the Shores of Tripoli)* ist den Marinefüsilieren des 385sten Regiments gewidmet. Er beschreibt das Leben der Marinerekruten auf der Militärakademie von San Diego in fesselnder Weise. In den Hauptrollen *John Payne* als Rekrut und Offiziersschüler, *Maureen O'Hara*, die unvergeßliche «Angharad» aus «So grün war mein Tal» und *Randolph Scott* als Instruktionsoffizier. Besondere Erwähnung verdienen die Farben dieser Technicolorproduktion.

Ein beschwingter und fröhlicher Musikfilm in Farben, «*Mondnacht in Hawai*» *(Song of the Islands)*, führt uns in die schönste Landschaft der Welt. Die unübertreffliche *Betty Grable* tanzt und singt und der sympathische *Victor Mature* erobert nicht nur Betty, sondern auch das Publikum im Sturm. In weiteren Rollen der beliebte Komiker *Jack Oakie* und *Thomas Mitchell*. Regie: *Walter Lang*.

Noch ein kurzer Hinweis auf 2 Spitzenfilme der kommenden Produktion der 20th Century-Fox. Als erstes sei «*This Above*